

FREIHEIT DELUXE mit Jagoda Marinić

Folge 7: Micky Beisenherz — Humor? Ein freudloses Kackthema

O-Ton vor Intro:

Jagoda Marinić Wer ist die Spaßbremse? Wer kommt dauernd rein ins Gemetzel und sagt „das geht nicht!“ ?

Micky Beisenherz (mit verstellter Stimme) Haha, also da kann ich gar nichts zu sagen. Das ist ganz gefährlich darüber...

Micky Beisenherz (in normaler Stimmlage) Naja, also wer auf jeden Fall im April 2020 die Spaßbremse war, war natürlich ganz eindeutig unser nächster Gesundheitsminister Karl Lauterbach. Wobei der ja im Laufe der Zeit ja durchaus hat erkennen lassen, dass er sehr humorvoll ist. Ansonsten — da müsste man vielleicht mal Ulf Poschardt fragen, wer für ihn denn die größte Spaßbremse ist.

Jagoda Marinić Der käme mit einer Liste — Der würde wie in Athen so eine Liste aufhängen. So „hier 20 woke Namen, alles Spaßbremsen.“

Micky Beisenherz Letzten Endes ist die Spaßbremse immer ein Opinion leader oder eine Opinion Leaderin, die den anderen vom anderen Stamme sagt: „Das geht aber so nicht. Und wenn ihr so weitermacht, dann ist dieses Land zum Scheitern verdammt.“ Da sind sie sich ja eigentlich alle einig.

Jagoda Marinić: Dann Horstseehofer!

Micky Beisenherz Ja, Horst Seehofer. Horst Seehofer hat ja Spaß, wenn er 69 Afghanen abschieben kann.

Jagoda Marinić Ja aber Horst Seehofer hat ja dann Hengameh den Spaß verdorben.

Intro: Anfangstakte von Nina Simone — Feeling Good.

Jagoda Marinić Herzlich Willkommen bei FREIHEIT DELUXE. Heute gehts um Freiheit und Humor, der ja, wenn man Mark Twain glauben soll, keine Sache der Deutschen ist. Ich hab mir wie

immer den für mich perfekten Gast für mein Thema ausgesucht. Heute ist das Micky Beisenherz. Micky Beisenherz ist einer der deutschen Medienmänner, mit denen ich am liebsten lache oder überhaupt lache. Wir kennen uns von Twitter und das sagt schon viel über das Elend der Bedingungen unseres humoristischen Zusammenlebens. Denn was die einen lieben, ist genau das, was die anderen hassen. Micky bewundere ich für die Fähigkeit, sich neu erfunden zu haben. Denn er hat früher mal Sendungen gemacht, die ich, glaube ich, nicht so witzig gefunden habe, etwa das Dschungelcamp. Er macht heute aber etwas, das ich richtig witzig finde, nämlich Nachrichten so aufarbeiten, dass man lacht, nachdenkt und sich wirklich gerne informiert über alles, was in der Welt passiert *Handy Nachrichteneingangs-Sound* Micky analysiert tagesaktuell.

Handy klingelt nochmal — Ähm, bin *ich* das jetzt, wo es bimmelt?

Micky Beisenherz Also ich bin es nicht.

Jagoda Marinić Warte mal, dann bin ichs.

Micky Beisenherz lacht.

Jagoda Marinić Aber ich finde es eigentlich authentisch: Irgendwas muss stören, wenn ich Micky lobe.

Okay. Micky Beisenherz analysiert tagesaktuell er wagt Witze in einem Genre, in dem alle sonst in Deutschland gerne toternste Miene machen. Und er trifft dabei fast immer den Ton. Er riskiert, wenn er twittert. Er riskiert, wenn er Leute ärgert. Aber er kann sich auch entschuldigen. Und nicht nur dafür habe ich ihn eingeladen. Schön, dass du da bist, Micky.

Micky Beisenherz Vielen Dank für die Einladung. Ist mir eine große Ehre. Ich habe ja gesehen, wer hier sonst zu Gast ist und komme hier quasi ganz bescheiden durch die Katzenklappe rein gekrochen.

Jagoda Marinić Du kommst durch die Katzenklappe rein gekrochen. Also Micky, alle Gäste haben ein Zitat zum Thema Freiheit mitgebracht. Hast du was dabei?

Micky Beisenherz Ja, wir haben uns auf das Thema Humor verständigt und ich muss ehrlicherweise zugeben, dass ich mich selten unfreier gefühlt habe als jetzt. Allerdings nicht in Sachen Humor, sondern in Sachen Freizeitgestaltung. Deswegen, so richtig etwas eingefallen, von dem ich sagen würde „Das ist jetzt etwas, das sollte man sich auf eine Kachel drucken und irgendwo aufhängen“ ist es — nicht der Gedanke, den ich natürlich schon hatte, war „Freiheit ist in Bezug auf Humor. Jeden Gag machen zu können, aber nicht jeden machen zu müssen.“ Das

würde ich schon grundsätzlich auch für mich in Anspruch nehmen wollen. Ansonsten befinde ich mich gerade in einer Phase, in der ich am liebsten einfach nur meine Ruhe haben möchte.

Jagoda Marinić Die Freiheit, seine Ruhe zu haben. Die Freiheit, als Freischaffender seine Ruhe zu haben. Micky, in Deutschland machst du Witze und das bewundere ich. Ich finde den Mut, in Deutschland Witze zu machen, öffentlich und das auch als Beruf zu machen, finde ich schon mal bemerkenswert. Ich habe am Einstieg auch darüber geredet, dass Mark Twain schon Witze gemacht hat. Diesen berühmten Satz „Ein deutscher Witz ist nicht zum Lachen.“ Also warum ist der britische Humor eigentlich so kultig? Warum stehen die Leute auf dem britischen Humor? Warum scheint es den deutschen Humor gar nicht zu geben? Und selbst wenn es ihn mal gibt. So, als damals diese Video-Kampagne mit „Der Sofa-Generation“ der jungen Deutschen, die Corona durchmachen müssen versus die alte deutsche Kriegsgeneration und der Großvater erzählt vom Krieg. Da haben wir die ganzen britischen Journalisten so geschrieben: „Wow Germans actually have humour“ und die Deutschen und auch ich teilweise haben so gesagt „ja, nee, das ist nicht gut genug und das nimmt dies nicht ernst und jenes nicht ernst.“

Micky Beisenherz Aber da warst du ja für mich persönlich ja mit Abstand wahrnehmbarste. Also ich habe keine Person bei Twitter so toben sehen wie dich.

Beide lachen

Jagoda Marinić Aber ich weiß gar nicht mehr, was mich da gestört hat. Ich glaube, uns hat gestört, dass das alles so die bürgerlichen Kinder waren — Also es gibt halt Kinder, die leben nicht in Wohnungen, wo die Sofas schön und reich sind und so weiter. Das war ja damals eher so mein Thema und von ein paar anderen. Aber an sich, überhaupt den Weg zu suchen und unabhängig von meiner kleinen Twitter Wahrnehmung, war es ja global einfach so, dass die Leute dachten „Cool, die Deutschen können Humor.“ Justin Trudeau hat es geteilt und gesagt „Schaut mal her, die können was.“ Und trotzdem sagt es auch etwas über unseren Umgang mit Geschichten oder eben mal so einem Video, das letztlich ja eigentlich nur eine Entladung sein soll für eine Situation, die allen eigentlich unerträglich ist und so eines Spinnt geben soll, raus aus dem beschissenen Alltag, den wir damals alle hatten. Und dann fangen wir die Debatten an. So.

Micky Beisenherz Jaja, klar. Also auf diese Debatte z.B. da kriegste auf diesen Topf ja auch so schnell keinen Deckel, weil klar, diese Kampagne, die jetzt ja auch wieder ein gutes Jahr her ist, die war natürlich nicht divers genug. Sie war nicht weiblich genug. Also es fehlt dann halt immer etwas. Ich kenne diese Debatten, die hast du ja in anderen Zusammenhängen auch. Das hatte man ja auch bei bei Männerwelten, beispielsweise, also die den Grimme-Preis gekriegt haben. Dann hat man erst gesagt „Toll, Männerwelten ist ja wunderbar, wie Sophie Passmann und co da die teilweise fürchterlichen Ausfälle von Männern offenlegen.“ Aber auch da hieß es dann „Ja, aber, aber — jetzt ist es nicht divers genug. Die sind nicht abgebildet. Was ist mit Transmenschen? Gerade jetzt hast du diese Debatten immer. Sie sind auch nachvollziehbar, weil wir ja jetzt — Und

übrigens, wenn ich sage „weil wir ja jetzt in Zeiten leben“ klingt das immer so, als hätte ich den tiefen Wunsch, dass sich das nochmal ändern könnte. Das wird es natürlich nicht und das soll es auch nicht. Aber jetzt gerade sind sicherlich Zeiten des Großen Wandels..

Jagoda Marinić Deutschland aber normal.

Micky Beisenherz Ja genau. Die bieten dir natürlich an, das Rad zurückzudrehen. Weil das alles —Das muss man ja klar sagen — Weil das alles unglaublich anstrengend ist. Das ist unglaublich anstrengend. Das Jahr 2021 ist anstrengender als das Jahr 2010. Zumindest für Menschen wie mich als Vertreter der weißen Mehrheitsgesellschaft — Fände ich es nicht gut, dass diese Debatten geführt würden, dann würde ich natürlich sagen: "Ja klar, also da hätte ich auch lieber 2010 zurück, wo wir am Grill standen und gesagt haben ‚Mensch, was ist das alles herrlich‘.“ Es sind halt einfach große, große Sichtbarkeits- und Wahrnehmungskämpfe und -Diskurse. Und deshalb bleibt eigentlich auch nichts mehr undiskutiert. Und wir befinden uns ja inmitten der größten gesellschaftlichen Umbruchsphase wahrscheinlich seit Ende der 70er, schätze ich mal und dass das nicht ohne Reibungsverluste, ohne große Anstrengung, ohne Getöse und vermutlich auch vielleicht die eine oder andere falsche Person, die über die Klinge springen muss, abgeht — Das ist, wenn man mal in die Historie schaut, völlig normal.

Jagoda Marinić Aber ich habe natürlich einen humor-kulturgeschichtlichen Artikel unserem Gespräch voraus, so wie Lehrer früher, wenn man gesagt hat „du musst den Schülern eigentlich immer eine Stunde voraus sein.“ Ich habe auch einmal im Vorfeld geguckt und da hab ich einen Satz über Humor gefunden, den ich eigentlich mochte. Und der heißt „Humor ist ein Ausweg aus der gesellschaftlichen Zumutung.“ Und dass er immer schon diese Funktion hatte. Das heißt, wenn man aber heute guckt — ein Gefühl der Zumutung haben schon auch durchaus viele bei diesen ganzen — Wir werden im Moment aufgeklärt, wir müssen aufpassen, wir wollen auch aufpassen. Jeder hat seine blinden Flecken, jeder hat Gruppen, die er noch nicht beachtet hat in ihrer Sensibilität. Das ist im Moment die Stimmung gesellschaftlich. Und sie ist, glaube ich, für die Demokratie ein wichtiger Moment. Aber für den Humor ziemlich schwierig. Weil wenn der Humor ein Weg ist aus der gesellschaftlichen Zumutung und du darfst gerade die Dinge, die du auch als Zumutung empfindest, gar nicht lachen, über was dann?

Micky Beisenherz Ja, genau. Also wenn ich mir jetzt vorstelle, ich wäre nochmal dreiundzwanzig. Klingt wie so ein Schlagertexten, aber so war es gar nicht gemeint.

Jagoda Marinić Du und Jürgen Drews.

Micky Beisenherz Und ich möchte übrigens garnicht nochmal 23 sein. Das nur am Rande. Sternchen.

Jagoda Marinić Egal was du möchtest oder nicht möchtest, der Zug ist over.

Micky Beisenherz ja, allerdings, das sehe ich jeden Morgen überdeutlich.

Jagoda Marinić So wars jetzt auch nicht gemeint. Altersdiskriminierung!

Micky Beisenherz Du, ich habe eine 6-jährige Tochter, was ich mir da alleine innerhalb von einer Woche anhören kann. Das kann einen also zutiefst erschüttern. Wenn ich jetzt mir vorstelle, ich würde jetzt im Jahr 2021 mit zwei, drei Jahren Twitter-Erfahrung versuchen: was willst du jetzt mal beruflich machen? Ich würde mich wahrscheinlich nicht für Humor entscheiden. Das wäre glaube ich gerade echt nicht — Ich weiß, Ich glaube zwar, ich hätte immer noch Humor und würde auch meine Witze machen. Aber ich bin mir nicht ganz sicher, ob ich Bock hätte, mich mit Gags die ganze Zeit in die Öffentlichkeit zu begeben. Also sehend und lesend, was das alles mit sich bringt für einen, für einen Terz? Keine Ahnung. Also schwierig so, weil halt eben alles immer so bleibernst diskutiert wird auch dieser Satz — Also natürlich, „Satire sollte nach Möglichkeit nach oben treten“, aber man ist sich ja schon gar nicht eins darüber, was oben und unten ist. Damit geht's ja schon mal los. So, und natürlich ist Humor Notwehr nach der Definition, die du ja auch gerade hattest. Nur wie du ja auch gesagt, also es wird ja sehr unterschiedlich empfunden, gegen was man sich da wehren will und wovon man halt müde ist oder ermattet und wogegen man aufbegehrt. Und was ist da richtig und was ist falsch? Am Ende kannst du das ja nur selber ermessen und für dich selber die Frage beantworten: „Will ich jetzt darüber meine Witze machen? Nehme ich in Kauf, den Leuten auf die Füße zu treten? Diese Gruppe oder diesen Menschen zu verletzen?“ Diese Entscheidung kannst du ja grundsätzlich erstmal nur persönlich treffen und wirst dann natürlich je nachdem wie das Feedback ausfällt, feststellen, wie viele Leute du da sonst noch getroffen hast und wie die darauf reagieren. Aber Humor hat ja immer natürlich ein provokantes Element oder häufig zumindest, finde ich, wenn Satire gut ist, soll sie ja auch treffen und treffen ist ja auch immer gleichbedeutend mit zumindest einer Form — Ich will jetzt nicht unbedingt sagen immer verletzen, aber zumindest ja reizen und provozieren. Und derzeit hab ich schon das Gefühl, dass das immer gleich alles damit einhergeht, als wolle man irgendwelche Gruppen von Leuten gleich plattmachen. Da bin ich mir jetzt auch nicht ganz so sicher. Also wenn ich alleine... Hach... sag du erstmal!

Jagoda Marinić Sag du erstmal: Was soll ich denn sagen? Aber ich merke einfach, dass das in der heutigen Zeit gar nicht so... .. Ziehen wir das mal umgekehrt auf. Wann empfindest du deine Gags als gelungen? Also du machst ja trotzdem Gags und du magst diese Witze. Was ist für dich ein gelungener Gag oder warum soll es diesem Bild-Zeitungsleser, den du dann auf deinem Instagram dauernd persifliert, so was der wohl denkt, während er sich da die Bilder anguckt, die nackten Frauen, das sind ja auch so tausende Stereotype drin, für die Leute dich auch hassen würden und können. Und andere lieben dich dafür. Beides. Was ist für dich ein gelungener Gag?

Micky Beisenherz Also dieser Bild-Mann, der ist natürlich insofern nur ein halbwegs gelungener Gag, weil er natürlich auch so...

13:00

Jagoda Marinić Mach mal, was er da so redet:

Micky Beisenherz Wie er so von der Stimme her klingt? Also er schlägt natürlich die vorderste Seite auf und dann sieht er

(mit Bildmann-Stimme) Ahhh wat Hamma heute wieder hier? Ahhh der Jogi Löw heute.. Sushi bestellen, dann kannst.. Sushi fressen, dat können die. (Gemurmelt) .. in den Knast packen..

Micky Beisenherz Und dann schlägt er die nächste Seite auf und da ist eine nackte Prominente im Bikini und dann macht er

(mit Bildmann-Stimme) Ohhhhhhh, sag mal, ohhh

Jagoda Marinić Boah so eklig.

Micky Beisenherz Ja, ja, richtig fies. Das ist natürlich in diesem Falle jetzt nur halbwegs gelungen, weil dieser Bild-Mann ja auch etwas abbildet, was ja jeder schon weiß. Also es ist ja jetzt nun wirklich auch nicht besonders originell, dass man weiß, dass der durchschnittliche Bild-Leser jetzt ein vergleichsweise schlichtes Gemüt ist, so. Die Komik entsteht im Zweifel nur dadurch, dass ich ich die Takes nochmal offen lege, die die Bild auf die einzelnen Themen hat. Dieser Bild-Mann, den ich da bei Instagram im Zweifel mache, ist ja sowas wie der fiese Bruder vom Bildblog, der ja auch häufig nur auseinandernimmt, was die Bild aus Themen macht und wie sie es dann ins teilweise Absurde verdreht und heillos überzeichnet. Genau, wie die sichere Leser vorstellt und was sie auch daraus machen. Also die sind ja auch wirklich sowas von gnadenlos abgezockt, wie die manche Sachverhalte einfach nehmen, verzerren und verschlagworten. Also wenn es nicht teilweise so mies wäre, muss man das ja schon fast anerkennen. Also ich bin natürlich immer grundsätzlich ganz glücklich, wenn der Gedanke, den ich da schreibe oder äußere, originell ist, wenn ich nicht das Gefühl habe, diesen Gag machen jetzt gleich noch 10 000 andere, weil alle denselben Gedanken haben. Und was ich immer sehr gerne mache oder was ich schön finde, ist, dass man zwei eigentlich völlig unterschiedliche Sachverhalte nimmt und die in einem Gag verarbeitet — zwei völlig unterschiedliche Themen, die man dann aber irgendwie zusammenbringt. So als blödes Beispiel, 2010 bei der WM. Da gab's dann so zwei Themen, die nichts miteinander zu tun haben. Da gab es da diese Krake, der immer entschieden hat, wie die Spiele ausgehen. Ich weiß nicht, ob du dich noch daran erinnerst, Krake Paul.

Jagoda Marinić Also doch, ja, stimmt, dass man dann so quasi Losen, wer dann recht kriegt.

Micky Beisenherz Ja, so was genau. Aber dieses Kraken Orakel hat immer das richtige Ergebnis vorausgesagt und gefühlt hat eigentlich im Grunde dieser Krake dann immer entschieden, wie die Spiele ausgehen. Und zum selben Zeitpunkt wurde auch gerade der Fall Kachelmann verhandelt. So, und dann hab ich halt irgendwann nur getwittert: „Krake Paul entscheidet: Kachelmann bleibt in U-Haft.“ So zwei Sachen, die natürlich nichts miteinander zu tun haben. Aber dass man die dann halt einfach miteinander vermengt. Also die beiden heißesten diskutierten Themen in Deutschland, die aber eigentlich nichts miteinander zu tun haben — dass man irgendeinen Hebel findet, die Sachen auf absurde Art und Weise miteinander zu verbinden. Das finde ich eigentlich ganz schön. Und worüber ich persönlich eigentlich am meisten lachen kann — Da sollte die Zumutung dann wirklich beginnen: Das ist das eigene Scheitern. Das finde ich persönlich eigentlich am komischsten. Und da kann man letzten Endes auch am gnadenlosesten sein. Und da kann man dann auch sehr schön nach oben oder nach unten treten, je nachdem, wo man sich selber gerade befindet. Dass man sich selber und sein Scheitern einfach aufs Korn nimmt. Und das finde ich auch besonders wichtig: Die Widersprüchlichkeit, denn wir leben ja in Zeiten größtmöglicher Widersprüchlichkeit und dass man das gnadenlos abbildet, also auch das eigene Streben nach dem Gut und dem Besser sein und das Scheitern auf diesem Wege zur Besserwerdung gnadenlos dokumentiert. Da fängt es eigentlich an, interessant zu werden. Und da sollte man wirklich auch ruhig radikal sein.

Jagoda Marinić Siehst du denn gerade einen deutschen Komiker, der das macht, der das eigene Scheitern zum Thema macht? Oder machen wir immer nur das Scheitern vor allem das Scheitern der Gesellschaft, das Scheitern der anderen, das Scheitern großer Themen... Gibt's jemand, der sich selber so zur Figur, die scheitert erklärt und damit Erfolg hat?

Micky Beisenherz Ich weiß gar nicht, ich sehe da jetzt nicht so wahnsinnig viele, die das machen. Ich weiß nicht, ob Johann König so jemand ist, aber der hat ja auch eine Figur für sich selbst geschaffen. Es gibt sicherlich Leute, die ich lustig finde, Menschen wie Torsten Sträter, weil er eine große Sprach-Macht hat, die aber dann andererseits mit einer schönen ruhrgebietlichen Hemdsärmeligkeit konterkariert. Das gefällt mir sehr. Ich hab jetzt wahrscheinlich wieder 4/5 Leute vergessen, über die ich auch lachen kann. Ich finde auch Felix Lobrecht witzig, kann auch über meinen Freund Tommi Schmitt lachen. Meine Frau ist die komischste Person, die ich kenne, wenn sie auch nicht in der Öffentlichkeit steht in dem Sinne. Aber.. Ich gucke mir im Fernsehen und auch generell recht wenig Sendungen an, in denen Humor beabsichtigt ist, sondern ich mag die Situationskomik, die einfach in Sendungen entsteht, die das eigentlich gar nicht beabsichtigen. Damit meine ich jetzt nicht den ZDF Fernsehgarten, aber bei Lanz z.B. wenn ich sehe, wie sich da Menschen um Kopf und Kragen reden. Das finde ich dann auch häufig sehr komisch, weil es dann auch wirklich so eine tragikomische Note hat und ich da wirklich dann auch echt mich amüsieren kann. Aber das ich jetzt wirklich gezielt Satire-Sendungen einschalte und sage „da kriege ich jetzt gleich was serviert. Da hätte ich ja im Leben nicht mit gerechnet.“ — Das passiert eher selten. Und das hat auch damit zu tun, dass ich vieles wirklich echt total erwartbar finde. Und das hat auch damit zu tun, dass wir uns darauf verständigt haben, dass man immer nach oben tritt. Aber wenn

man immer nach oben tritt, bedeutet das natürlich nach dem aktuellen Verständnis halt, dass man sich auch sehr häufig über Armin Laschet amüsiert und dass man vielleicht mal guckt, wie dämlich Olaf Scholz da wieder ausgesehen hat.

Jagoda Marinić Du meinst unsere oben sind nicht gut genug, als dass die Witze darüber gut sein können.

Micky Beisenherz Ja schon, ja wirklich: wir haben a) zu wenig oben und die geben dann auch zu wenig her. Das sind doch dann immer nur dieselben Gack Standards. Es sind immer dieselben Sachen: Laschet sagt nix. Laschet hat keine Ahnung. Scholz grinst und sagt nix. Und die paar Prominenten, die wir in Deutschland haben, das ist ja auch irgendwie, weiß ich nicht.. .. oder?

Jagoda Marinić Ich weiß genau, was du meinst, aber ich dachte immer, das liegt an mir, weil ich habe irgendwie Humor, der fängt dann an, in Filmen zu lachen, wo es auch niemand intendiert hat. Also ich nehme meine Humor Sachen nie so als Maßstab. Aber was mich interessiert: Gibt's so einen Moment, wo du sagst, du lachst unter deinem Niveau. Also wo Dinge passieren, wo du rational denkst: „Eigentlich so ein Scheiß. Aber ich, ich muss muss jetzt einfach lachen.“ Oder eigentlich findest du's scheiße, aber es macht irgendwas mit deinem Bauch, wo du einfach nicht anders kannst.

Micky Beisenherz Ja. Na ja, gut, es gibt natürlich immer wieder Situationen — Also das sind immer Sachen von Lookismen. Also wenn einer einfach absolut beschissen aussieht und dann auch noch einen bekloppten Namen hat, dann werde ich natürlich immer lachen. Aber was ich bestimmt nicht mehr machen würde, was ich vermutlich vor fünf Jahren noch gemacht hätte, wäre das dann zu twittern oder zu posten, aber: das macht man nicht! Wir haben uns einfach darauf verständigt, dass wir das nicht machen. Und es ist übrigens auch gut und richtig, dass wir das nicht machen.

Jagoda Marinić Eigentlich. Irgendwie schon auch. Wobei ab und zu mal so ein bisschen, aber vielleicht in einem anderen Kontext. Twitter ist einfach schon eine krasse Öffentlichkeit. Aber du hast früher so mit diesem „Ich bin ein Star, holt mich hier raus“ — Da war halt auch noch ein sexistischer Humor möglich, der heute überhaupt nicht mehr drin wäre.

20:57

Micky Beisenherz Das stimmt, ja. Ist so. Also es hat sich — ich bin ja immer noch Teil des Autorenteams, aber selbst da hat es sich ja schon gewandelt. Übrigens auch nicht, weil irgendwann mal jemand reinkam und gesagt hat "Das könnt ihr nicht mehr machen", sondern weil wir aus uns selbst heraus einfach das gar nicht mehr würden machen wollen. Also das Ganze sind ja immer fließende, dynamische Prozesse. Ist ja nicht so, als würde man dann irgendwie am

Anfang einer Produktion eine Bibel bekommen, wo es heißt „Das dürft ihr nicht mehr sagen. Das macht man heute nicht mehr“, sondern das ist einfach so. Es fühlt sich dann einfach falsch an.

Jagoda Marinić Beschreib das mal bitte, wie kommt man dahin, dass du vor zehn, zwölf Jahren in der Medienlandschaft warst, wo dann Leute sagen konnten "Ich freue mich so auf den Dschungel-Camp, weil da gibt's Brüste" und man weiß, heute geht das nicht mehr. Und man macht es nicht nur nicht, weil es ein Shitstorm gibt, sondern weil es so ist, wie du sagst: Man will es halt nicht mehr. Was ist eigentlich der Prozess, wo auch selber als jemand, der diese Witze machen will oder der so mit der Öffentlichkeit spielt, denkt "Nee, ich, ich präge auch Öffentlichkeit und ich will so nicht."

Micky Beisenherz Ja, also wie gesagt, das ist fließend. Das hat einfach damit zu tun, dass du während einer Produktion sicherlich schon mal die eine oder andere Situation hattest, wo du denkst — also wir sind ja dann auch ein Team. Wir sind ja drei Autoren und das bedeutet ja automatisch immer, dass du dann ja auch schon eine kleine Form des Publikums hast. So in einem Büro. Und du merkst ja dann auch Autor eins, zwei oder drei: Ob das jetzt irgendwie richtig ist oder nicht? Naja, also wenn dann die zwei anderen reagieren und sagen „oooch“ oder so. Dann weißt du schon: „das lassen wir jetzt mal sein.“ Aber da wir alle in etwa gleich ticken, kämen solche Vorschläge häufig schon gar nicht mehr. Also wie sagt man immer so schön „Gesellschaft und Sprache verändert sich" und das fließt natürlich dort auch ein. Dankenswerterweise gibt's noch genügend, über das man sich amüsieren kann. Und das, was ich persönlich so wahnsinnig amüsant immer fand und finden werde, ist halt das Auseinanderklaffen von Selbst- und Fremdwahrnehmung. Was ja übrigens auch der Grund ist, warum ich immer noch Spaß am Dschungelcamp habe. Dass halt die Selbst- und Fremdwahrnehmung so weit auseinanderklaffen und die Momente, in denen ich eigentlich am meisten Spaß an der Produktion hatte, war, wenn Person A Person B erklären will, warum sie für die Gesellschaft so eine herausragende Bedeutung hat und Person B Person A zu erklären versucht, warum ihre Bedeutung für die Gesellschaft noch viel größer ist. Und du natürlich als Zuschauer weißt, dass weder Person A noch Person B irgendwie in irgendeiner Welt von Belang sind. Dann wird es halt doch irgendwie auch da wieder tragikomisch. Und das ist ja sowieso das Scheitern, das ist ja eigentlich wirklich das Schönste, das eigene Scheitern oder oder das Scheitern anderer. Deswegen lache ich tatsächlich beim Lesen derzeit wesentlich häufiger, als dass ich es beim Schauen tue. Also wenn ich jetzt irgendwie ein Buch lese, wie jetzt gerade von Johanna Adorjan „Ciao“, ganz neu rausgekommen. Da geht es auch ganz viel um Sehnsüchte, um das Streben nach Bedeutung. Und da wir ja doch bis zu einem gewissen Grad alles jämmerliche kleine Würste sind, da wird es dann halt immer komisch. Zumindest entdecke ich mich dabei. Also ich finde mich besonders komisch in den Momenten, wo ich irgendwo lang gehe, mir unglaublich cool vorkomme und dann eine Sekunde später stolpere. Oder was weiß ich: Ein Glas umkippe, mir auf die beige Hose und das ist für mich dann einfach komisch, weil das halt auch wieder so ein extremes Auseinanderklaffen ist zwischen der Sehnsucht nach Coolness und der fürchterlichen Realität, nämlich einfach ein absoluter Schussel zu sein. So, da wird es dann für mich komisch.

Jagoda Marinić So und jetzt von Schussel zu dieser Sache, als du gesagt hast: Ihr tickt auch irgendwie ähnlich als Team — komme ich jetzt nochmal zu einem anderen Phänomen und Projekt in denen Leben, wo das irgendwie nach hinten losging, nämlich „Die letzte Instanz“.

Micky Beisenherz Endlich kommt sie mal wieder.

Jagoda Marinić Endlich kommt sie mal wieder. Ja, ich glaube, du hast dazu schon viel gesagt. Und trotzdem will ich mit dir reden, weil darin so viele Phänomene der Jetzt-Zeit halt deutlich geworden sind. Da war es ja auch so: Ihr wart sozusagen als Vorbereitungsteam vielleicht — nicht vielleicht, sondern ziemlich sicher zu ähnlich, habt zu ähnlich getickt, habt Dinge vorbereitet und die wurden dann sozusagen aufgezeichnet und gesendet und dann..

Micky Beisenherz Da wurde gar nichts vorbereitet. Da geht es ja schon mal los.

Jagoda Marinić Also ihr kriegt das vorher gar nicht mit?

Micky Beisenherz Naja, um ehrlich zu sein, kurz vorher kriegt man schon mal eine Mail mit den Themen. Aber wenn du dir vorstellst, dass das eine Sendung ist, in der du sieben Folgen lang schon die banalsten Themen besprochen hast, dann ist es zumindest in meinem Falle so, dass ich da hingegangen bin und dachte „ach is egal, was kommt, da kann man schon drüber reden — so was haste denn da? Ah ja, dieses Schnitzel — ja, komm, egal.“ So, das war ja für mich ja nie ein Thema, weil ich a) es nie gegessen habe und b) natürlich seit Jahren schon darüber gelacht habe, dass Menschen wie Peter Hahne über dieses verkackte Schnitzel sogar ein Buch schreiben, weil sie unbedingt es immer noch so nennen wollen, wie man es früher genannt hat. Und plötzlich sitzt du da und bist dann auch noch zentraler Bestandteil einer solchen Sendung und gehst am Ende einer solchen Sendung sogar noch für manche Leute als jemand raus, der auch partout das Schnitzel nicht Paprika-Schnitzel nennen will. Also das war wirklich der absolute Supergau.

Jagoda Marinić Aber einer, der halt so wirklich so reimgezoomt hat, wie bei Corona alle so nervig gesagt haben „Brennglas Corona“, so war letzte Instanz, Brennglas Wokeness und deutsche Medien, ihre blinde Flecken. Was darf ich sagen? Alles voll rein in dieses Ding. Es ging ja um das Paprika-Schnitzel, ob man das Z-Wort sagen soll oder nicht, war kein Betroffener da. Aber die Lawine, die es ausgelöst hat, war glaub ich so noch nicht in deutschen Medien, ne?

Micky Beisenherz Ich wüsste es zumindest in der Form nicht. Übrigens möchte ich dich an dieser Stelle nur darauf hinweisen, dass das Wort, was du gerade gesagt, das auch schon problematisch ist.

Jagoda Marinić Paprika?

Micky Beisenherz (lacht) So, jetzt, das war mal ne phantastische Pointe, Jagoda, das ist eine Pointe ganz nach meinem Geschmack. Also, ne, den letzten Buchstaben des Alphabets in Kombination mit dem Wort „Wort“. Weil das alleine schon gewaltvolle Sprache ist, ich wollte dir nur gesagt haben.

Jagoda Marinić Z-Wort? Z-Wort?

Micky Beisenherz Jetzt hast du schon drei Mal gesehen, Jagoda, jetzt kann ich dich auch nicht mehr beschützen.

Jagoda Marinić Warte mal, Moment! Mein Wissensstand und sozusagen ist aber, dass man das mit mit Z-Wort ersetzt. Was hast du jetzt durch deine ganzen Auseinandersetzungen an Mehr-Wissen? Also was sagt man dann? Also Sinti und Roma.

Micky Beisenherz Genau? Ja.

Jagoda Marinić Also das Z-Wort ist sozusagen, da ist es nicht wie beim N-Wort, weil da wollen ja genau die Bürgerrechtsbewegungen, dass das N-Wort verwendet wird. Und deine Bilanz aus den ganzen Nachgesprächen ist das auch — Also du sagst Sinti und Roma.

Aber es zeigt ja ganz, ganz schön, dass das alles so ein irrer Lernprozess gerade ist. Von Gesprächen mit Menschen, über die wir früher gesprochen haben, die medial auch gar nicht präsent waren, die auch in der demokratischen Öffentlichkeit ja so nicht präsent waren. Und ich finde das auch gar nicht so anstrengend wie alle tun, da so ein bisschen dazuzulernen. Aber trotzdem fand ich bei dir und diesem Ganzen — die Wucht und die Heftigkeit — Wir waren ja vorhin auch bei Twitter: Die ganzen Debatten kommen halt über Twitter rein. So schafft man die Öffentlichkeit. Das ist ja auch das Gute, das demokratisierende an Twitter. Und gleichzeitig hat halt auch dieses völlig eine Person zersetzende. Also für mich war an dem Ding schon krass so, ihr habt halt nicht kapiert, ihr wart in dem Fall rassistisch. Die Leute, die es betrifft, haben sich zum Glück gemeldet. Gab ja eine irre Aufarbeitung, dann eine eigene Sendung dazu und trotzdem hatte ich das Gefühl, für manche kannst du als Person dann nicht mehr stehen bleiben. Da hat einer einen Fehler gemacht, jetzt hat der einen Stempel drauf. Micky Beisenherz geht jetzt nicht mehr.

Micky Beisenherz Diese ganze Sache hat ja durchaus positive Effekte, würde ich sagen. Natürlich gab es auch vorher schon Erregung und Empörung über andere Themen. Was weiß ich, dass die Sendung Maischberger nicht divers genug zusammengesetzt war, obwohl das Thema ist mehr als hergegeben hätte. Das war jetzt nicht die erste Sendung, aber das hatte mit Sicherheit den größten Impact seit langer Zeit. Schön, dass ich dabei sein durfte.

Und insofern war die Sache auch durchaus gut. Also wenn man sich vorstellt, dass gerade durch solche Empörungswellen bei Twitter und Co, weil natürlich bei Twitter auch Journalisten und Medienschaffende alle sind, hat das dazu geführt, dass Sendungen fortan diverser zusammengesetzt sind und sein werden. Also der Presseclub sieht seitdem schon anders aus. Talkshows werden mehr und mehr diverser besetzt und das hat sicherlich auch damit zu tun, dass sehr viele Medienmenschen da auch aufgewacht sind und gemerkt haben „Das geht so nicht mehr“. Und das ist ja gut. Das ist ja wirklich gut. Insofern kann man sich ja fast freuen, dass man daran beteiligt war, auch wenn ich natürlich nur in diesem Falle indirekt dazu beigetragen habe. Was ich aber natürlich auch gemerkt habe, ist, um mal den Begriff zu benutzen, diese Lust an der Zersetzung öffentlicher Personen sich dann natürlich auch total Bahn gebrochen hat und das auch völlig undifferenziert geschehen ist. Das wäre ja schon schön, wenn man dann wenigstens auch für die Dinge kritisiert wird, die man dann tatsächlich auch getan hat. Aber da halt einfach dieses Auseinandernehmen von öffentlichen Personen dann auch ganz schnell zum Volkssport gerät, will sich ja auch niemand lange mit Fakten aufhalten, weil das könnte ja bedeuten, dass man too late to the party ist. Also warum soll ich mir lange die ganze Sendung ansehen, wenn ich doch durch die vier Tweets, die ich vorher gelesen habe, einen groben Einblick in die Sache bekommen habe? Also setze ich doch da an, so nach dem Stille-Post-Prinzip, was ich vorher schon gelesen habe. Was wird denn da gewesen sein? Ach so, der hat sich schrecklich rassistisch geäußert. Na dann habe ich da jetzt auch mal mit drauf und adde jetzt nochmal fünf Arbeitgeber „Wollt ihr den weiter beschäftigen?“ So, das ist ja dann Teil des Ganzen.

Jagoda Marinić Das ist echt jetzt schon so eine Art Volkssport geworden.

Micky Beisenherz Ja, komplett.

31:38

Jagoda Marinić Und dann nimmt man genau die anderthalb Minuten heraus. Und manchmal ist es auch wirklich Dekontextualisieren, sodass die Person ganz anders wirkt als vielleicht das gesamte Statement und jagt dieses Ding dann so ins Netz. Ich gehöre schon zu denen, die auch seit 20 Jahren fordern, dass alles diverser werden muss und juble eigentlich immer und sage "Endlich, endlich, endlich kommt was!" Aber was ich an diesem Beispiel halt irgendwie schräg fand, war die ganzen Leute, die das dann kritisiert haben, zurecht, haben dann gesagt „Hey Mickey, komm doch mal irgendwie öffentlich drüber reden.“ Gerade du, der du dich ja sofort entschuldigst hast, dass es überhaupt nicht deine Intention war haben wir dann eingeladen in so einen Raum und dann haste fünf Menschen mit Migrationsgeschichte, die dich sozusagen, ja, ausfragen. Andererseits hieß es ja immer, man will den Leuten Raum geben, über die man redet. Also eigentlich hätten die jetzt nicht mit Micky Beisenherz, der sich ja entschuldigst hat, reden müssen, sondern mit den Minderheiten, die in dem Moment nicht in der Sendung waren. Und dass ich mich auch gefragt habe, weil ich auch selber eigentlich zu der Gruppe gehört, die des immer

fordert — ist das so die Entwicklung der Gesellschaft, die ich will? Wir arbeiten gerade auch im Humor ganz viel mit soziale Ächtung und Pranger. Und das ist mittelalterlich. Und wir wissen, wo das herkommt. Und wir wissen auch in den sozialen Medien, wo das hinführt. Ist es so die Debatte, die ich möchte? Dass man eine Personen, die dann Fehler hat, quasi auf einen heißen Stuhl setzt und dann "Fire on you" — Rede und Antwort. Und ich will, du musst dazu jetzt gar nicht sagen. Aber ich wollte das in dieser Stunde einfach sagen, weil ich finde, das macht es uns doch völlig unmöglich, wirklich unbedarft miteinander über Dinge zu reden oder wirklich mit einer Leichtigkeit dann auch mal Dinge wieder weg zu verhandeln. Und ich glaube, dass es keine Minderheit gibt in Deutschland, die in den letzten 60/70 Jahren hier nicht nonstop medial verletzt wurde. Und natürlich tragen alle diese krassen Wunden mit sich. Und trotzdem frage ich mich gerade — so Tribunalmäßig will ich dieses Gespräch aber nicht führen. Warum hast du dich dem so gestellt?

Micky Beisenherz Na ja, das ist ja so, dass ich ja selbst heute noch immer mal wieder über das Thema spreche mit Leuten. Beispielsweise hab ich noch vor zwei Tagen ein Gespräch geführt mit einem Freund von mir, der sagte "Ich habe überhaupt nicht verstanden, warum du dich da öffentlich irgendwie entschuldigst hast" oder so. Weil er sagte — also dem würde ich mich grundsätzlich übrigens anschließen — zwei Tage später wird die nächste Sau durchs Dorf getrieben und dann ist das Thema tot. Das mag so sein. Für mich persönlich gilt das aber nicht, da ich a) es wirklich einfach für einen Fehler gehalten habe, da zu sitzen, wie die ganze Sendung gelaufen ist und auch meine Beteiligung an der Sendung, die ja eine vergleichsweise passive war. Das war nicht das, was ich mir von mir selber wünsche. Und das dann öffentlich so aufzuarbeiten, hielt ich auch für richtig. Das hat aber auch damit zu tun, dass ich ja grundsätzlich auch jemand bin, der über gesellschaftliche Dinge schreibt, über gesellschaftliche Fehlentwicklungen schreibt und auch Leute im Zweifel auch öffentlich anzählt für Dinge, wenn sie Scheiße bauen, dann kann ich mich ja in dem Falle nicht wegducken, wenn ich selber Teil eines, sagen wir mal, eines mißratenen Gesamt Produktes bin. Das wäre ja auch sehr inkonsequent. In diesem Falle war es schon wichtig, dass man öffentlich sagt „Pass mal auf Leute, das war Käse. Das war von mir aus dem und dem Grund halt einfach Mist.“ Hat ja übrigens auch ein bisschen damit zu tun, dass wenn man da so in die Offensive geht, dass man vielleicht auch nochmal so ein bisschen die Deutungshoheit über alles zurückgewinnt und nicht nur der stillen Post es überlässt, die Dinge zu beurteilen, was da geschehen ist, weil halt natürlich auch unglaublich viel Quatsch geschrieben wurde in dem Zusammenhang. So also muss man sich den Dingen dann auch offensiv stellen, glaube ich zumindest.

Jagoda Marinić Ich glaube, dass diese Entschuldigen eigentlich überhaupt kein großes Ding ist. Also ich glaube, manche sagen dann sogar, die Entschuldigung ist irgendwie auch nur so ein „so zu tun, als ob alles gut wäre“. Aber ich denke, dann lässt man in der Gesellschaft überhaupt nichts mehr gelten. Also ich glaube, wenn wir in der Öffentlichkeit wollen, die lebendig ist und was ich so kritisch finde und warum ich auch mit dir über diese ganzen Sachen reden will. Wir haben ja schon Politiker und Politikerinnen, die sind so glatt. Also sobald Leute annähernd Macht oder die Nähe

der Macht spüren, merkst du ja, dass da kein Witz mehr kommt, keine Spontanität mehr kommt. Und bei jemandem wie Olaf Scholz, da kritisieren die Leute das ja auch hart. So den kriegste überhaupt nicht mehr aus diesem Funktionärsmodus heraus. Und auf der anderen Seite schaffen wir gerade eine Öffentlichkeit, die genauso steril und septisch ist und wo jeder Mensch, der sich irgendwie äußert auch — Du kannst auch gar nicht mehr irgendwie eine subjektive, witzige Szene machen, die du einfach genießt in ihrer Ironie, in ihrer Absurdität oder in ihrer Fiesheit. Das sind doch auch alles menschliche Gefühle. Wir sind doch viel mehr als dieses dauernde „Ich hab dich verletzt.“ „Aber warum?“ „Ah, thank you for Lettin me know.“ „Lass uns das in Ruhe nochmal aushandeln.“ — Also wird das öffentliche Leben nicht auch unfassbar langweilig? Und ziehen wir da nicht eine mittelmäßige Öffentlichkeit heran? Wo wir dann selber sagen: Wir haben keine Stars in Deutschland“ Leute, die ein bißchen Stolz und Selbstachtung haben, irgendwann sagen "Warum soll ich mit diesem Theater eigentlich geben? Ich bin ja nicht Politiker, ich will nicht an die Macht. Ich kann mein Ding drehen. Anders.“

Micky Beisenherz Naja, also natürlich wird es immer langweiliger, weil die Leute einfach keine Lust auf den Stress haben. Das ist einfach. Da will niemand fies sein oder mal irgendwie anecken mit einer provokanten Aussage. Ich meine, das ist ja auch die Frage, was ist denn das Provokante? Ich würde jetzt auch nicht — Da sind wir wieder beim Thema Minderheiten oder benachteiligte Gruppen will ich jetzt auch nicht machen, weil ich denke wie gesagt, mach es nicht noch schwerer, als ohnehin schon ist.

Jagoda Marinić Doch, ich finde es schon, dass man das auch machen muss.

Micky Beisenherz Ja, ja, ja, das stimmt.

Jagoda Marinić Ich weiß auch nicht wie, aber ich finde es halt wirklich schlimm, genau das. Ich komme ja quasi aus Ex-Jugoslawien und das ist alles super gescheitert. Aber Witze machen konnten die Leute. Das ist so ein bisschen wie auch der jüdische Humor. Man geht vor allem von sich aus und erzählt vom eigenen Scheitern. Aber der Witz ist sowas von böse. Und ich bin mir ziemlich sicher, wenn dieser böse schwarze Humor dieser Menschen nicht wäre, hätten die vieles nicht überlebt und ich frage mich, wie wir als Gesellschaft, wo alles immer härter, komplexer, wilder wird, das aushalten wollen mit diesem Schrei-Humor. Ich habe irgendwann gelesen, Deutschland hat immer so eine Art Animationshumor und ich finde, das trifftts irgendwie. Da ist ein Komiker und der animiert jetzt mal sein Publikum doch bitte zu lachen.

Micky Beisenherz Ja, interessant. Ja, auf jeden Fall. Ich habe bestimmt auch so zwei, drei Beispiele im Ohr. Mein Freund Oliver Polak zitiert dann gerne irgendeinen jüdischen Comedian, wenn es darum geht, warum in Deutschland so wenig gute Komiker sind, dann sagt er "Ja because you killed all the funny people." Da ist wahrscheinlich etwas dran. Was wir jetzt tatsächlich gerade erleben, ist — das hast du ja auch schon angerissen — dass jede Aussage von mir aus auch ein fieser Gag jetzt immer automatisch Ausweis sein soll einer zutiefst verkommenen

Persönlichkeit. So, es wird dann immer gleich von einer Aussage, einem Gag auf die Person geschlossen und die muss ja von Grund auf verkommen sein, weil sonst würde sie ja so etwas nicht sagen. Und was bezweckt die Person damit? Manchmal kann es auch einfach sein, dass es wirklich einfach nur ein fieser Gag war, der auch gar nicht beabsichtigt hatte, irgendwelche Leute niederzumachen oder sonst etwas. Dann haben wir erleben es ja derzeit auch gerne, dass dann sofort geguckt wird, mit wem ist diese Person denn sonst noch befreundet? Oh, der hat mal irgendwie vor drei Jahren einen Artikel in der Welt geliked. Der ist ja im Grunde schon knietief in der AfD. Also das, klar, natürlich hat keiner Bock, sich das zu geben und man sagt "komm, lass gut sein. Ich brauche das nicht" so, ich meine, du hast gerade gesagt Ex-Jugoslawien. Ich komme aus dem Ruhrgebiet. Bitte. Also worüber reden wir hier? Da wurde auf alles und jeden eingepregelt. Und da wir natürlich alle großgeworden sind mit Türken, Kurden, Jugos, Marocs, take whatever, war das natürlich auch nie ein Thema. So, und jetzt deutet sich das häufiger an, als wolle man da irgendwie grundsätzlich das bunte, moderne Deutschland in die Tonne treten, wenn man mal irgendwie einen Gag darüber macht, dass keine Ahnung, 95 Prozent aller Pizzerien von Albanern betrieben werden. So, ich weiß nicht.

40:30

Jagoda Marinić So, Micky, ich sag dir nochmal was, Micky, hör mal zu: Wenn ich denke an die Leute, die ich kenne, die öffentlich viele Themen vertreten, die ich super finde. Aber wenn man mit denen auf der Bühne ist, dann spielen sie trotzdem teilweise eigentlich den deutschen Bürokraten. Ehrlich. Und auch in dieser Form und "das darf man jetzt so nicht sagen" und wie Sie es erklären, kommt ja plötzlich für mich so eine deutsche Steifheit rein, wo ich sage „Hallo! Habt ihr euch jetzt überassimiliert?“ Aber das Irre ist ja, wenn ich dann mit denen was trinken gehe, sind die selber totwitzig, reißen ein Witz nach dem anderen und sind eigentlich die Person — Wenn die auf der Bühne gesessen wären mit der Frechheit und die Humor würde insgesamt die Öffentlichkeit sagen „Geil ist voll der Gewinn, wie wir geworden sind.“ Also wir haben uns glaube ich manchmal fast zu deutsch gemacht in diesem mahnenden, so „Ja, wir wollen eine bessere Demokratie, eine respektvolle Zivilgesellschaft. Und deswegen mahnen wir“ und dann gehe ich mit denen essen und sie sind einfach nur witzig und spielen mit Klischees und tun alles, was sie auf der Bühne eigentlich falsch fanden, weil sie sich so durch rationalisiert haben und sich drauf eingelassen haben, dass der deutsche öffentliche Diskurs so laufen muss. Mir fehlt dann auch manchmal so das revolutionär verändernde Potenzial, das ich in diesem Aufstieg der Minderheiten ja eigentlich für mich drin liegen sollte. Und ich hätte halt schon auch gerne paar Comedians, die so richtig frech diese deutschen Gepflogenheiten demaskieren. Weil viele erlebe ich halt so, dass sie dann doch ein Stück weit die Witze auch so über die Herkunftskultur und die Klischees, die Deutsche von der Herkunftskultur haben, reißen müssen. Gibt's eigentlich das progressive Potenzial, dass genau das diese Diversifizierung eigentlich mitbringen sollte? Im Moment, finde ich, haben wir uns alle eigentlich in so einem verwalterisch, aufklärerisch, gutes Mahnen, empörte schimpfen, völlig leblos eingestellt.

Micky Beisenherz Ja, Ich empfinde es tatsächlich auch so. Aber ich würde dir gerne etwas Hoffnungstiftendes anbieten. Also es gibt schon Menschen wie meinen Freund Costa Meronianakis, griechischstämmiger Komiker aus Frankfurt. Den finde ich sehr lustig, weil er auch wunderbar überall alle Kulturen und auch das Deutschsein wunderbar... Aber der ist eben auch ehemaliger, vor allen Dingen ehemaliger Rapper. Der hat halt auch nochmal einen anderen umf, indem was er so erzählt. Mein Freund Oliver Polak kann auch sehr schön radikal sein, indem wir über Themen spricht. Das mag ich auch sehr gern. Na ja, klar, aber das, was du sagst: Also wir alle leben und denken in Klischees, weil wir alle damit auch einfach aufgewachsen sind. Klischees und Muster und Raster und Schubladen helfen uns ja beim Großwerden und sie geben mir Halt und helfen ja irgendwie auch tagtäglich über diese kleine Welt, in der wir großwerden uns so ein bisschen da zu orientieren, das ist klar. Nur natürlich wollen viele auf der Bühne diese Klischees auch nochmal wiedergeben Fall, weil sie dann sehr schnell sich in ein Fahrwasser begeben, indem man — um jetzt nur mal so eine Art Zitat zu liefern — den wichtigen Sichtbarkeitsbewegungen unterrepräsentierter Gruppen dann einen Bärendienst erweisen. Also wird es sehr schnell politisch und es wird sehr schnell mit Verantwortung aufgeladen. Und möglicherweise ist ein Gag auch manchmal einfach nur ein Gag und beabsichtigt nichts anderes, als augenzwinkernd Klischees wiederzugeben und dient gar nicht dem tieferen politischen Ansinnen, der Repräsentanz irgendwelcher Gruppen einen Bärendienst zu erweisen oder ihnen zu schaden. Das hat ja ein bisschen mit dem zu tun, was du gerade gesagt hast. Wenn die Leute in einer bierseligen Runde oder beim Wein abends da sitzen und dann etwas freier über Klischees sprechen: Natürlich denken wir alle in Klischees und wir werden auch immer in Klischees denken. So, das ist doch gar keine Frage.

Jagoda Marinić Also die Frage, ob wir es schaffen, damit ebenso witzig umzugehen und dass wir sie sprengen, indem wir diese krassen Witze machen. Aber ich guck schon gern oder hab immer schon gern Dave Chapelle geguckt. Und bei dem finde ich aufregend, dass er gerade genau da an diese Schmerzpunkte geht. Wenn du dir vorstellst, alles das, was wir gerade so besprochen haben, der geht dann auf wirklich Messers Schneide, Rasierklinge und dann sagt er: Ok, dann muss ich jetzt aber wirklich ein Witz über die Woken machen und dann muss ich einen Witz über Asian Americans machen, weil meine Frau von da ist und ich lasse mir das von dir nicht verbieten. Und alles, was sozusagen als Grenze gesetzt wird, jedes Tabu ist für ihn eigentlich so der Wegweiser. Würdest du das machen?

Micky Beisenherz Ne, ich würde es wahrscheinlich nicht machen. Alleine deshalb schon, weil ich ein mittelalter weißer Deutscher bin und man mir das gar nicht zugestehen würde. Damit geht's schon mal los.

Jagoda Marinić Aber wenn du gut machst?

Micky Beisenherz Ich könnte ja jetzt auch anfangen und sagen: Meine Frau ist Perserin, also kann ich mir auch schon mal deutlich mehr rausnehmen. Ja, wenn man es gut macht. Genau. Also

auch da wieder: Ehrlicherweise, ich würde den Weg wählen und mich dabei skizzieren, wie ich dabei scheitere, gut zu sein und selber immer wieder offenlegen, wie rassistisch man ja auch ist. So also auch der positive Rassismus kann ja Rassismus sein. Darum geht's ja. Also du merkst auch ganz häufig, wie die Leute versuchen, auf der einen Seite gut zu sein und auf der anderen Seite heillos rassistisch sind, weil sie vielleicht positive Attribute in Bevölkerungsgruppen reinlegen, die da gar nicht sind oder die man mit denen verbindet.

Jagoda Marinić Aber was Chappelle glaube ich macht und das finde ich schon faszinierend: Er sagt eigentlich: das Krasseste, was ihr wollt: Ihr wollt euch ständig über mich stellen. Also ihr missbraucht eure moralischen Richtlinien. Im Humor und allem, um mir Grenzen zu setzen, damit ihr, wenn ich sie übertreten, mir sagen kann „Du bist aber ein schlechter Mensch“. Da hat er so ein geile Szene beschrieben, wie Leute den Saal verlassen, in dem er diese Witze gerissen hat und wie er sagt „Ja super, dann hab ich es erst recht geschafft.“ Also weil es geht ja auch ein bisschen so um die moralischen Verhandlungen. Wer ist heute gut? Und ab wann bist du schlecht? Wie du gesagt hast. Ab wann ächte ich jemanden? Ab wann muss der raus, weil er zu frech ist und auch so zu beanspruchen, was er macht — Ich gehöre hier trotzdem stabil zur Gemeinschaft. Dass wir auch nicht damit manipulieren, dass wir anderen immer sagen „Naja, wenn du die Grenze überschreitest, dann bist du aber raus aus dem Club“, was halt schon zutiefst antidemokratisch ist irgendwie.

Micky Beisenherz Na ja, sowieso, klar. Naja, etwas was ich halt natürlich immer erlebe, speziell im so im gesellschaftlich politischen Diskurs, ist, dass die Maßstäbe immer dann verrutschen, sobald es nur gegen die richtigen geht. Also du hast halt irgendwie vorher hast du noch so Sonntagsredenartig noch die Twitter-Gemeinde ermahnt und gesagt „wir müssen alle irgendwie zivilisierter sein“ und „Achtsamkeit“ und hier auch so „When they go low, we go high“ Und sobald es den Richtigen trifft, wird dieser Maßstab, diese Messlatte aber sofort wieder gerissen. Weil das gilt dann ja nicht, weil da trifft es dann die richtigen. Das ist natürlich auf eine Art auch brüll komisch, so dass sowas dann immer sofort wieder vergessen wird.

Das sehe ich halt immer wieder. Also da merkt man dann: Achso, dann gilt das plötzlich nicht mehr. Also ihr habt irgendwie einen Tag noch gesagt „wir müssen alle als Gesellschaft sensibler werden, auf das Individuum achten“ Hashtag Achtsamkeit. Und dann ist da wieder irgendeine Person XY, die sich irgendwie wieder fehl verhält. Und warum heißt das eigentlich Hashtag und nicht Fadenkreuz? Also spätestens wenn der Name einer Person zum Hashtag wird, sollte man eigentlich grundsätzlich die Finger davon lassen. Weil das bedeutet ab sofort nur noch: Alle dürfen jetzt auf dem Marktplatz stehen und einen Stein schmeißen. Da sollte man dann eigentlich grundsätzlich auch zur eigenen Seelen Hygiene sagen: „Ich geh jetzt schwimmen und mache da gar nicht mit“, weil es einfach immer scheiße ist. Es ist einfach immer scheiße.

Jagoda Marinić Ich finde das Fadenkreuz von „Sterben mit Streek“ so derb. Und das kam dann schon auch von den Leuten, die normalerweise sehr aware sind und achtsam und was ich schon

irre fand, war das ja jetzt rauskam, dass er genau mit der These, mit der er diesen Hashtag damals geerntet hat, sogar recht hatte. Und Karl Lauterbach ihm sogar Recht geben musste, nämlich dass das Virus saisonal ist. Aber das finde ich — das meinte ich vorhin auch mit Dave Chappelle so — Warum warten wir dauernd auf den Moment, wo wir demaskieren dürfen, wie schlecht der andere ist und verlieren dabei so den krassesten Humor.

Ich hab noch ein Ding mitgebracht, weil irgendwie in der Antike hat man erst einmal angefangen, so über Humor etwas breiter nachzudenken. Und da hieß es immer, Platon galt als Spaßbremse in Athen. Ich war mal in Athen und weiß so, wo die sich bewegt haben und hab mir so vorgestellt, wie so einer reinkommt, der immer sagt „Hey Kinder, das dürft ihr aber jetzt nicht so sagen“... Wer ist heute Platon? Habe ich mich gefragt. In unserem öffentlichen Leben, Twitter-Diskurs oder wo auch immer haben wir. Wer ist die Spaßbremse? Wer kommt dauernd rein ins Gemetzel und sagt „geht nicht“ ?

50:10

Micky Beisenherz (mit verstellter Stimme) Haha, also da kann ich gar nichts zu sagen. Das ist ganz gefährlich darüber...

Micky Beisenherz (in normaler Stimmlage) Naja, also wer auf jeden Fall im April 2020 die Spaßbremse war, war natürlich ganz eindeutig unser nächster Gesundheitsminister Karl Lauterbach. Wobei der ja im Laufe der Zeit ja durchaus hat erkennen lassen, dass er sehr humorvoll ist. Ansonsten — da müsste man vielleicht mal Ulf Poschardt fragen, wer für ihn denn die größte Spaßbremse ist.

Jagoda Marinić Der käme mit einer Liste — Der würde wie in Athen so eine Liste aufhängen. So „hier 20 woke Namen, alles Spaßbremsen.“

Micky Beisenherz Ja, total. Wobei ich tatsächlich da, wo die also wo die Tugendhaftigkeit und das Virtue Signaling besonders heftig klingelt — Da wäre ich auch tatsächlich sehr vorsichtig, weil ich würde mir schon eine große Kongruenz wünschen zwischen dem, was man so sagt und zwischen dem, was man lebt. Und in der Praxis ist es deutlich schwieriger, das zu leben, was man bei Twitter gerade noch so hochtrabend geschrieben hat. Das merkt man schon. Also das habe ich ja auch beim Kolumnisten oder so. Ich lasse mir ja vieles vorwerfen, aber was ich eigentlich nie mache, ist, dass ich jetzt schreibe „So und so geht es und das mache ich und das sollt ihr auch so machen“, sondern wenn überhaupt schreibe ich „So sollte es sein, aber ich kriegs auch nicht hin oder ich bemühe mich, aber ich scheitere tagtäglich.“ Tja, wer ist der Mahner und Warner? Wer ist die große Spaßbremse? Letzten Endes ist die Spaßbremse immer ein Opinion leader oder eine Opinion Leaderin, die den anderen vom anderen Stamme sagt: „Das geht aber so nicht. Und wenn ihr so weitermacht, dann ist dieses Land zum Scheitern verdammt.“ Da sind sie sich ja eigentlich alle einig.

Jagoda Marinić: Dann Horstseehofer!

Micky Beisenherz Ja, Horst Seehofer. Horst Seehofer hat ja Spaß, wenn er 69 Afghanen abschieben kann.

Jagoda Marinić Ja aber Horst Seehofer hat ja dann Hengameh den Spaß verdorben.

Micky Beisenherz Wobei ich glaube, was den Verkauf ihres Buches angeht, hat er ihr aber dann doch noch einen relativ guten Dienst erwiesen. Da sind wir auch wieder beim Thema Aufmerksamkeitsökonomie. Übrigens ein Buch, von dem ich nur Gutes gehört habe. Es soll ein sehr gutes Buch sein. Wie heißt es? Das Ministerium der Träume.

Jagoda Marinić Dann lies es doch mal.

Micky Beisenherz Ja, entschuldige bitte. Ich habe ja noch ein paar andere Bücher, die ich vorlesen musste. Übrigens sehr viel, wie sagt man so schön: Frauenliteratur. Man würde sagen, es ist ein totaler Quatsch-Begriff. Aber das findet man so in der Buchhandlung.

Jagoda Marinić Ja der ist auch voll 80er Jahre, es gibt ja auch keine Frauen mehr, man hat ja nur noch ausgewählt, Frau zu sein.

Micky Beisenherz Powerfrauen! Das ist auch so ein geiler Begriff.

Jagoda Marinić Aber es stört auch immer alles, alle, alles. Egal was, du bist besonders fit und kritisch, wenn du irgendwas... Ich kann das gar nicht mehr hören. Und es geht mir so auf die Nerven. Also alles ein bisschen — Ja, der eigene Charakter — man tut ein bisschen so, als wär man Thomas Bernhard, aber alle sind nur Thomas Bernhard für Arme.

Micky Beisenherz Ja sowieso, Thomas Bernhard hat aber auch alle dazu verdammt, Thomas Bernhard für Arme zu sein. Hach Gott, dieses Scheiß-Twitter hat auch alle zu Komikern gemacht. Das kommt auch noch dazu.

Jagoda Marinić Ja komm, ich fand es ganz gut, dass man da mal ein bisschen witzig sein kann. Für mich, ich komme von der Suhrkamp Literatur — Ingeborg Bachmann. Max Frisch — fühlen heißt fast sterben. Insofern fand ich das Twitter echt auch eine Erlösung, und da bin ich bei meinem nächsten Satz: weißt du, wer nie gelacht hat?

Micky Beisenherz Ja, Butter Keaton z.B. hat nie gelacht. Richard Oetker soll relativ wenig gelacht haben und eine ganze Zeit lang nee, wer denn?

Jagoda Marinić Christus.

Micky Beisenherz Ja gut, der hatte natürlich auch speziell im letzten Lebensachtel auch relativ wenig Grund. Aber du hast recht, das stimmt: In der Bibel wird doch sowieso komplett nicht gelacht. Da wird nie gelacht! Kein bisschen! Dafür hat er dann doch noch vergleichsweise viele Fans gehabt, oder?

Jagoda Marinić Du brauchst den Humor gar nicht, um eine Weltherrschaft zu begründen.

Micky Beisenherz Ja, nee. Und das finde ich ja super passend. Und das hat auch wieder ein bisschen was mit dem Schützengraben zu tun, von dem ich eingangs gesprochen habe. Denn da, wo sich alle nach Erlösung sehnen — Da ist Humor auch gar nicht von Nöten. Du musst ihnen nur alternativ zum Lachen das Heil versprechen. So, weil Humor ist ja Notwehr. So. Und bedeutet ja automatisch es wird sich wahrscheinlich die Situation nicht dramatisch verändern. Also finde ich einen anderen Zugang dazu. Lache darüber. Wenn aber einer kommt und sagt: „die Situation wird sich bald dramatisch verändern, denn ich bin ja der Erlöser.“ Da muss er natürlich auch nicht humorvoll sein, weil man weiß, die Situation wird ja bald besser. Also muss ich mir gar nicht schön lachen.

Jagoda Marinić Wenn ich jetzt dieses amerikanische Fernsehen, würde ich einen goldenen Vorhang aufmachen und sagen: The End. Er hat's geschafft. Dart-Pfeil mitten ins rote Ding reingeschmissen. Genau das habe ich auch gedacht, als ich das gelesen habe: Christus hat nie gelacht. Und was erzählt uns das da? Ja, danke, dass du uns das jetzt auch erzählt hast. Micky Beisenherz in FREIHEIT DELUXE. Micky, es war mir eine riesige Freude. Ich höre dir immer gerne zu und danke, dass du hier einfach mal deinen Take, wie auch auf Twitter sagt, zu Humor mit uns geteilt hast.

Micky Beisenherz Ich hoffe, die Leute konnten damit etwas anfangen.

Jagoda Marinić Ich glaube es nicht. Ich glaube, die Leute können grundsätzlich nichts damit anfangen, was du so von dir gibst. Ich glaube, deswegen hast du auch nur 300 000 Follower auf Twitter. Weil alle sagen: Hey, wenn ihr Micky redet, dann kann ich damit nichts anfangen.

So. Wo ist denn unser ganzes Team, das wir jetzt in die Abend nicht mitgeführt haben? Ich musste mich rächen, weil Micky macht nämlich immer seine Aufzeichnungen um 23 Uhr und man kommt dann irgendwie kaum ins Bett. Muss aber klingen wie frisch morgens, noch nichts getan. Und deswegen freue ich mich jetzt, dass ich mal so ein bisschen seinen Abend reinstören dürfte.

Micky Beisenherz Ja, also von niemandem lasse ich mich lieber stören als von dir. Nein, vielen Dank. Ich freue mich ja immer a) wenn wir sprechen und fühle mich wirklich geehrt, wenn du mich

dazunimmst. Das Thema ist einfach wahnsinnig...boah. fucking Humor. Es ist ja auch wirklich so eine vergleichsweise humorlose Zeit, dass man wirklich so denkt...

Jagoda Marinić Voll, ich vermisse es so! Wir lachen alle gar nicht mehr. Es ist echt schwer zu lachen.

Micky Beisenherz Ja, ein bisschen schon. Also ich meine, Nici und ich und unsere Peer-Group. Wir haben natürlich Spaß ohne Ende. Wir lachen die ganze Zeit. Aber dieser öffentliche Humor ist halt echt einfach häufig wahnsinnig öde. Das ist einfach öde. Und gerade das, was du angesprochen hast, das hätte ich jetzt aber im Podcast natürlich auch noch gesagt — dieses nach oben und nach unten treten: Also die Frage ist ja immer wo beginnt denn oben und wo beginnt unten? Also wenn wir jetzt beispielsweise über Fridays for Future reden, dann ist ja eine humorvolle Auseinandersetzung mit Fridays for Future grundsätzlich erstmal nicht nach unten treten. Das ist ja nun eine sehr mächtige, weltweite Bewegung, die ja auch ihre Berechtigung hat. Aber das alleine ist ja noch nicht nur nach unten treten, weil es jetzt vielleicht die anderen sind so.. Nur mal als Beispiel, weil das ja auch immer sehr gerne angeführt wird. Blöd wird's halt nur, wenn man sich über die über die Einzelperson oder die gesundheitliche Verfasstheit von Greta Thunberg lustig macht. Da muss man sagen, dann wird es halt ein bisschen sehr low. Aber das würde es ehrlicherweise auch, wenn man sieht, dass Armin Laschet Diabetes hat und man sich darüber lustig macht. So, ich weiß übrigens nicht, ob Armin Laschet Diabetes hat..

Jagoda Marinić Wobei ich weiß, dass Malu Dreyer ja erkrankt war. Und ich finde es ja toll, dass sie dann so regiert. Also klar, machts was mit einem, solche Sachen zu wissen. Okay, Micky, wir werden das nächste Woche senden. Nächsten Freitag. Ja, und dann machen wir trotzdem Kacheln mit deinen besten Sätzen. Damit musst du dann leben, auch wenn du keinen reingeliefert hast.

Micky Beisenherz Ja, mehr ist leider gerade nicht drin.

Jagoda Marinić Quatsch, ist doch alles gut. Nee, war doch voll gut so. Du hast ja deinen Gedanken mitgebracht..

Micky Beisenherz Ja, die Gedanken muss man erst mal ordnen im Zusammenhang mit Humor. Und was geht und was nicht geht, das ist echt so ..boah.. Findest du es nicht auch so wahnsinnig ermüdend, dieses Thema?

Jagoda Marinić Ich finde es eigentlich gar nicht ermüdend. Ich finde es wichtig, dass man es mal macht, damit sich das nicht so etabliert. Ich finde schon so in den USA, was Dave Chappelle da macht, der ist echt einer der letzten, der es wagt. Ja der hat halt eine Fan Community von vor 20 Jahren sozusagen, wo er eine Ikone war. Und ich weiß nicht, ob sich das einer von diesen jungen Comedian so leisten dürfte.

1:00:15

Micky Beisenherz Wahrscheinlich eher nicht.

Jagoda Marinić Und es ist halt viel geiler, wenn David Chapelle solche Witze macht, als wenn Leute, die wirklich rechtes Gedankengut haben, solche Dinger drehen und dann Leute irgendwo in rechte Netzwerke rausmobilisieren über den Humor. Also ich glaube den Humor, der eigentlich von einer humanistischen Haltung kommt und auch wenn er gegen Minderheiten geht. Wenn der aber dann, wie soll ich sagen? verschwiegen wird, aus Angst ihnen weh zu tun, dann werden das andere machen und als Instrument benutzen, auch ihr Weltbild so wiederum anziehender zu machen. Wir sind lockereren, wir sind die Cooleren. Und darum finde ich es unglaublich wichtig, dass Leute wie Dave Chappelle eigentlich sagen „Ich spiel mit diesen Grenzen. Sie sind aber nicht mein ideologisches Weltbild. Nur ich zeige, was hier los ist.“ Und ich glaube, das sind so Leerstellen, die wir nicht erlauben sollten, wenn wir nicht wollen, dass sich das alles irgendwann so zubetoniert, wie es sich in den USA zubetoniert hat.

Micky Beisenherz Genau. Aber das meine ich halt eben auch, dass nicht jeder Gag Ausweis einer grundsätzlichen charakterlichen Verkommenheit ist. Das meine ich halt eben. Genau das, dass du halt schon immer noch das zu differenzieren weißt, dass die Person grundsätzlich in etwa da und da steht und da kann sie halt auch mal den einen oder anderen frotzelnden Gag machen, ohne dass man das Gefühl hat, diese Person hat es gleich den den politischen Impetus, jetzt irgendwie Minderheiten platt zu machen, weil sie die deren deren Fortkommen irgendwie kritisch betrachtet. Ja, das ist echt... Und da sind wir gerade wirklich bei dieser tiefen Sehnsucht, Leute immer dabei zu ertappen...

Jagoda Marinić ...dass sie eigentlich doch schlechte Menschen sind.

Micky Beisenherz Genau.

Jagoda Marinić Da finde ich Twitter auch echt gefährlich: Ich hab neulich irgendwas getwittert, dass ich so zur Post bin und irgendwie Bock gehabt hätte auf dies und das, so dass ich guter Dinge zur Post bin, aber dann war immer noch Social Distancing und ich meinte, dass ich halt niemandem nahe treten durfte — So im Sinne von: Ich war so überschwänglich und es gibt so Tage, da hätte ich so irgendwie Nähe gesucht, auch mit Fremden auf eine Art und dann habe ich so gesagt: ich war so gut gelaunt. Aber dann kam ich zur Post und da war Social Distancing und irgendeine hat es dann falsch verstanden und es dann benutzt, um mich in eine Reihe mit was weiß, wer alles Corona geleugnet hat, so reinzupacken und zu sagen „Guck mal, die ist auch gegen die Maßnahmen.“ Und dann dachte ich mir so „ihr spinnt einfach alle und ihr versteht ja nicht mal Figuren-Rede“.

Micky Beisenherz Natürlich nicht. Aber genau das ist es halt. Du merkst, hat diese tiefe Sehnsucht, Leute dabei zu erwischen, schlecht zu sein. Nee, darum geht's doch gar nicht. Und das merkst du halt derzeit. Ja, das schafft halt auch Wahrnehmung, Leute dabei zu ertappen, schlecht zu sein.

Jagoda Marinić Dass man Leuten nicht mehr gönnt, schlecht zu sein. Wie langweilig! Da war so eine Preisverleihung in USA, wo ein britischer Schauspieler eigentlich die ganze Moderation nur damit verbracht hat, ein schlechter Kerl zu sein. Wir wollen halt immer so die braven Ministranten Ministrantinnen sein, wenn wir öffentlich auftreten. Ich finde es immer schon so beschämend. Ich denke, man kommt zum Ministrieren: Ich muss jetzt so ein hübsches Kleid tragen, irgendwie perfekt sein. Und die Amis haben ja immerhin so die Figur öffentlich „Ich bin mal der unsympathische Junge, ich bin der Provozierende“ Also es gibt viel mehr Facetten des Menschseins, die als öffentlich akzeptabel gelten, weil man das auch sehen will. Man will ja nicht nur den gut erzogenen Sohn, die gut erzogene Tochter sehen, die dann ein bisschen auf geschulten Witz macht.

Micky Beisenherz Ja, naja, du hast ja dann auch noch jetzt die Situation, dass dann z.B. das in Anführungsstrichen das Lyrische Ich, was ja bei Bühnenfiguren ja mitunter ja auch durchaus wichtig ist, dass das dann automatisch klar ist, dass die Person ja privat unbedingt so sein muss. So, das fällt dann auch schon mal komplett flach. So, und das, was du gerade gesagt hast, ist also meine Sorge ist, dass der Begriff Kontext demnächst nur noch so verächtlich benutzt wird im Sinne von „jaja, ich verstehe schon — Kontext“ Naja, aber das ist ja schon wichtig, so dass der Kontext betrachtet wird, weil das merkst du natürlich auch. Klar, bei Twitter wird halt einfach alles aus dem Zusammenhang gerissen. Bei mir ist es z.B. so, das hätte ich ja auch noch gesagt, aber da kam mir jetzt gar nicht drauf. Ich habe z.B. einfach jeden Tweet vor 2016 einfach gelöscht. Also ich hab meinen Kumpel gesagt: Nimm einfach alles. Alles löschen. So, ich hab einfach gar keinen Bock drauf, dass da irgendwelche Tweets aus dem Jahr 2010 oder 2009 oder 11 oder 12, scheißegal, rausgekratzt werden, völlig entkontextualisiert wird dann ja einfach nur drüber geschrieben, das findest du wohl witzig. Und so ein Satz wie: „Kannst du mal bitte mal kurz auf das Datum achten? Damals waren wir alle noch humoristisch ein bisschen anders drauf.“ Interessiert ja auch keine Sau, sondern ich bin mir sicher...

Jagoda Marinić Das hatte ich heute gerade mit einem anderen Gast, wo es genau darum ging, dass wir Leute so festlegen auf so eine digitale Biografie. Genau auf alles, was sie digital geschrieben haben. In USA ist ja jetzt eine rausgeflogen aus ihrem Magazin, weil sie 2014 einen homophoben Tweet gesetzt hat. Und Homophobie ist scheiße. Aber ich glaube, dass wir eine Gesellschaft sein müssen, gerade bei solchen Themen, wo Wachstums- und Lernprozesse erlaubt sind. Sonst kriegste ja keinen, der heute dagegen ist, morgen dafür.

Micky Beisenherz Genau. Ich bin mir sicher, ich werde im Jahr 2010 wahrscheinlich auch noch einen Gag gemacht haben. Ja, bestimmt sexistische Gags, homophobe..

Jagoda Marinić Ja klar, das war halt so. Aber das find ich als Frau auch schon wieder gut, dass ihr Männer nicht dauernd über uns herziehen dürft. Wenn Männer über weibliche Geschlechtsteile Witze machen, finde ichs eigentlich noch langweiliger wenn das Frauen machen.

Micky Beisenherz Und dieses Marktschreierische sehe ich natürlich auch so, dass das alles so laut ist und so.. Ja, ja, es ist stimmt alles, ist alles wahr. Es ist alles auch so.. boah ey.. Es ist einfach eine Kack-Zeit für Humor.

Jagoda Marinić Die Folge heißt dann „Eine Kack Zeit für Humor“, weil so Fäkalsprache ist in Deutschland auch nicht mehr gut gelitten.

Micky Beisenherz Ja, ja. Ich kann dir natürlich sagen, wenn ich sage, es ist eine Kack Zeit für Humor, dann schreit natürlich jeder ohne die Folge gehört zu haben „Der will ja nur wieder rassistische Witze machen.“ Kann ich dir jetzt schon Brief und Siegel geben.

Jagoda Marinić Ja, aber dann würden alle anderen merken, dass da nichts drinsteht drüber. Ja, dann haben wir ihre irdische Lebenszeit begrenzt. Dafür, dass sie Christus spielen.

Micky Beisenherz Genau das wird natürlich passieren, das ist ja völlig klar. Und das Problem ist halt, dass maximal 20 Prozent der Leute sich die Folgen überhaupt auch anhören, sondern alle sagen „Ja, das hab ich auch mitbekommen. Er hatte da in der Sendung hat er gesagt, er will unbedingt wieder....“

Jagoda Marinić Nein, die werden sagen, dass ich dir Recht gegeben habe und ich mich eingeschleimt habe.

Micky Beisenherz Dann wirst du co-gecancelst!

Jagoda Marinić Was ich ja auch so beschissen finde ist, es gibt zu allem diese blöden Takes. Ich habe auch neulich so ein Video geguckt, wie so eine Frau diesen Rapper da outgalled hat, was ich gut fand. Aber die Sprache, in der sie das gemacht hat, die war voller diese Anglizismen-

Also ich hab da so ein bisschen so ein Bleep im Kopf gemacht, weil ich nicht will, dass sich diese Begriffe festsetzen, weil das ist genau das aus den USA. Man hat alles in diese komischen Theorien gepackt und beschreibt halt jedes Phänomen, wenn auf Twitter irgendjemand zu mir schreibt so „das ist aber Whataboutism“ Da sag ich „da bin ich draußen, weil ich kann immer noch entscheiden, was ich wichtig finde und was net und ich muss mich nicht von dir belehren lassen.“ Klar, gibt es Whataboutism, aber es ist so inflationär benutzt und jeder hat diese blöden Begriffe parat. Und das finde ich auch so eine Inquisition gerade, die mir die Lust am Reden nimmt, dass

mich jeder dauernd in so eine Schablone passt und presst und ich das Gefühl habe, da kommt mein Satz nicht mehr raus.

Micky Beisenherz Ja, total. Ja, das ist halt gerade derzeit wirklich: Du hast für alles eine Schablone und ein Raster. Und es ist gerade wirklich einfach sehr, sehr anstrengend. Und vieles ist gut und richtig. Aber es ist auch echt so.... Und wenn ich mir dann immer vorstelle, dass Menschen wie du und ich, die ich für ziemlich progressiv und aufgeklärt halte, schon eine gewisse Form der Ermattung empfinden, dann stell dir jetzt mal vor, wie es den Leuten geht, die irgendwo in der Provinz auf der Terrasse am Schwänkg grill stehen. Die klinken sich da ja schon längst aus und sagen: Wie viele Buchstaben? Die haben sich gerade daran gewöhnt, dass Homosexuelle heiraten dürfen und sollen jetzt irgendwie mit der LGBTI Community klarkommen. Und jetzt heißt es plötzlich Bipoc und was nicht alles. Das ist alles okay. Nur du darfst nicht erwarten, dass sie dann noch großartig mitgehen. So, das ist für viele einfach eine heillose Überforderung, wenn alle zwei Wochen die Codes geändert werden. Das ist wie bei Corona Maßnahmen. Irgendwann sagen sie „Ich mache das jetzt nach Gefühl.“ Und wenn die das nach Gefühl machen, dann ist das häufig nicht im Sinne derer, deren Belange man eigentlich da vertreten soll.

Jagoda Marinić Aber das ist genau das, was ich meinte, wenn meine Leute nachher, wenn wir dann essen gehen und die sind einfach cool und gelassen und witzig und man fragt sich „Warum können sie das auf der Bühne nicht sein? Und warum habt ihr euch so reinpressen lassen von komischen Spießigkeit und Diskursen?“ Und es ist doch eigentlich auch so eine Tafel der Zehn Gebote: „hier lang darfst du nicht, hierlang darfst.“ Und ich stehe ja auch so auf diese amerikanische Romantik, auf dieses: Do I contradict myself? So what, there are Multitudes in me. Weißt du, du bist heute so und morgen so. Und heute nervt dich das und morgen nervt es dich nicht. Und diese Stringenz einer Identität, die da behauptet wird. Die ist, glaub ich eigentlich tödlich für den Diskurs, für die Individuen, für die Demokratie, für die Kunst. Alle tun immer so, als wäre alles fluide geworden. Aber am Ende wirds wahnsinnig eingemeißelt. Du musst alles definieren, labeln ganz deutlich. Es ist halt wie so eine Gesellschaft, eigentlich wie Sigmund Freud, in allem irgendetwas sehen müssen.

1:10:35

Micky Beisenherz Ja, ja, das ist genau in allem irgendetwas sehen müssen. Ja klar. Und da es halt einfach auch für manche, wie schon eingangs gesagt, ein absoluter Wahrnehmungstreiber ist, ist das natürlich auch ein bisschen die Grundlage des eigenen Schaffens. In Ermangelung anderer Talente, muss man auch dazu sagen. Es könnte ja theoretisch auch sein.... Ach es ist alles echt. Ich will mich gar nicht beschweren. Ich fühle mich ja gut mit allem was ich mache und fühle mich auch nicht gegängelt oder sonst irgendetwas. Mir geht es ja wirklich glänzend. Ich kann ja alles machen, was mich interessiert.

Jagoda Marinić Mein Horrorszenario ist aber, dass wir nachher alle reden wie Merkel, Scholz und auch Baerbock inzwischen. Selbst wenn du hier irgendwie in der kleinen Stadt irgendetwas willst, du kannst vorher alles schreiben, was die Leute sagen werden. Das ist eigentlich so der Tod für jeden lebendigen Geist eigentlich.

Micky Beisenherz Ach ja, Jagoda, es macht immer Freude, mit dir zu sprechen, selbst über dieses vergleichsweise freudlose Thema.

Jagoda Marinić Humor als freudloses Thema, das zeigt doch auch schon die ganze Perversion der Lage.

Micky Beisenherz Ja, ja, kann man wirklich sagen: Humor, das freudloseste Thema derzeit, das ist das ist doch mal ne schöne Überschrift. „Humor? Können wir nicht über etwas Freudvolles sprechen?“

Naja, jetzt wird's mal Zeit, dass wir uns mal wirklich mal persönlich sehen. Das ist ja unglaublich.

Jagoda Marinić Im Herbst bin ich bestimmt mehr in Berlin.

Micky Beisenherz Ja, das wäre doch schön. Dann lass uns das doch mal ins Auge fassen. Ich gehe jetzt mal eine Runde laufen, bevor ich dann gleich weiter podcaste.

Jagoda Marinić Ja klar, Micky, du labersch dich durch. Eigentlich hast du einfach schlau gemacht — Podcast war eigentlich so: Du laberst eh den ganzen Tag, dann setzt du so ein Mikro davor und dann hast du deinen Job gemacht.

Micky Beisenherz Herrlich ne?

Jagoda Marinić Der Hammer. Clever. Danke, dass du da warst. Ich danke dir.

Micky Beisenherz Gerne. Ciao!

Outro. Anfangstakte von Nina Simone — Feeling Good.

Jagoda Marinić Das war Freiheit Deluxe mit mir, Jagoda Marinić und das ist eine Produktion des Hessischen Rundfunks, des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Der Podcast wurde außerdem gefördert im Rahmen von Neustart Kultur der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien durch den deutschen Literaturfonds.